Eurosprache Deutsch

Autor(en): **Mildenberger, Wolfgang**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **45 (1989)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-421556

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

45. Jahrgang 1989
Heft 5 (Oktober)
(erschienen Anfang November)

Herausgegeben vom
Deutschschweizerischen
Sprachverein (DSSV)
Luzern

Sprach Spiegel

Europasprache Deutsch

Der Rang des Englischen als Weltumgangssprache außerhalb unseres Kontinents bleibt unbestritten. In Europa, ausgenommen vielleicht die skandinavischen Länder, gewinnt Deutsch zunehmend an Boden und macht langsam, aber sicher die Verluste wett, die es als Folge des Zweiten Weltkrieges hat hinnehmen müssen. Ein kürzlich abgeschlossener Kuraufenthalt in Ungarn übertraf in sprachlicher Hinsicht all meine Erwartungen. In jenem Land, das politisch eine so erfreuliche Entwicklung durchläuft, ist Deutsch fast so etwas wie die zweite Landessprache. Nicht nur im Hotel, das zu 98 Prozent mit deutschsprachigen Erholungsuchenden belegt war, ist Vorbedingung für jede Anstellung die Kenntnis des Deutschen; viel mehr gilt diese Feststellung auch außerhalb des Gästebetriebes. Sowohl in den Badeorten des Plattensees wie in der Landeshauptstadt Budapest sind die meisten Aufschriften in ungarisch und deutsch abgefaßt. Französisch und Englisch sind nicht vertreten, von Russisch ganz zu schweigen. Einer der drei oder vier Engländer in meinem Hotel erweckte mein Erbarmen, als er, an der Rezeption stehend, vergeblich Auskunft einzuholen versuchte. Als ich ihm Hilfe gewährt hatte, brach er in den Stoßseufzer aus: „If you don't know German, you're lost in this country!" (‚Wenn man in diesem Land kein Deutsch kann, ist man verloren!'). Eine kostenlos aufliegende ungarische Tageszeitung ist zwar doppelsprachig und nennt sich „Daily News" beziehungsweise „Neuste Nachrichten". Aber kaum jemand kümmert sich um die „News", während die „Nachrichten" sehr gefragt sind. Übrigens enthalten sie Meldungen, deren Offenheit mich in einem Land, das immerhin noch zum Ostblock zählt, erstaunt hat. So wurde von zwei ungarischen Handballerinnen berichtet, die sich in die Bundesrepublik abgesetzt und um politisches Asyl ersucht hatten. Jeder andere autoritäre Staat würde eine solche Tatsache schamhaft verschweigen. *Wolfgang Mildenberger †*